

# Robotik-Projekt für Schüler in der Uni

Drei Workshop-Typen – Verknüpfung von Biologie und Informatik

Von Sabine Schuize

Bielefeld (WB). Die Welt der Robotik können Schüler ab sofort in der Universität erkunden. Und dabei nicht nur lernen, wie Maschinen programmiert werden, sondern wie die Natur als Vorbild dient und was sich Wissenschaftler dort abschauen.

Seit Jahren bringt Prof. Dr. Claas Wegner mit seinem Projekt »Kolumbus Kids« besonders engagierten Schülern Fragestellungen der Biologie nahe. Jetzt kooperiert er mit dem Teutolab-Roboter der Universität. Mit Alicia Weirich vom Cor-Lab, dem Forschungsinstitut für Robotik hat er ein didaktisches Konzept erarbeitet, das beide Disziplinen verbindet und sich an Schüler ab Jahrgangsstufe acht richtet.

Gefördert wird das neue Projekt über (zunächst) drei Jahre mit jeweils 7700 Euro von der Familie-Osthushenrich-Stiftung in Gütersloh. »Wir wollen gerne die »Mint-Fächer«, die Naturwissenschaften und Technik, fördern, weil wir denken, dass hier Deutschlands Zukunft liegt«, sagt Stiftungs-Vorstand Ulrich Hüttemann. Besonders interessant sei dabei die Verknüpfung von Biologie und Robotik.

Gerade letztere, sagt Wegner, sei in der Schule kaum ein Thema, und im Unterricht könne kaum abgebildet werden, wohin sich die Robotik entwickelt. Wie groß die Bandbreite ist, können Schüler in den neuen Workshops lernen – und zwar anschaulich: Sie werden etwa mit »Nao« arbeiten, dem humanoiden Roboter im Kleinkind-Format, und



Roboter Nao, dem Menschen nachempfunden, scheint skeptisch auf den Rüssel zu schauen. Dabei ist auch der durchaus ein Roboter. Was er

mit dem »BHA«, dem »Bionic Handling Assistant«, also einer der Natur abgeschauten Maschine. Er sieht eher wie ein Rüssel aus, und tatsächlich ist er dem Elefantentrüssel nachempfunden. An seiner Spitze befinden sich drei Greifer, die zangenartig zupacken, dabei

aber elastisch sind – und Fischflossen nachempfunden. »Eingesetzt wird dieser Roboter in der Produktion von Überraschungseiern«, erklärt Weirich. Tatsächlich eine Überraschung.

Angeboten werden in dem neuen Projekt drei verschiedene Work-

kann, testen (von links) Prof. Dr. Claas Wegner, Ulrich Hüttemann und Alicia Weirich. Foto: Bernhard Piere!

shop-Modelle. »Die Tagesworkshops von 8 bis 17 Uhr sind für Gruppen und Schulklassen geeignet«, erklärt Wegner. Sie dienen auch dem Hineinschnuppern. Und vielleicht kommt der eine oder andere Schüler dann auf den Geschmack, um an einem Wochen-

end-Workshop mit je sechseinhalb Stunden an zwei Tagen teilzunehmen oder sogar fünf lange Vormittage der Schullerferien zu öffnen und sich für einen Wochen-Workshop anzumelden.

Anmeldungen gehen an: ana.brune@uni-bielefeld.de